

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 77 (2002)
Heft: 4

Rubrik: Info + Service

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Praxis. Sie werden damit beitragen, die über 12 000 Rekruten in verschiedenen Frühlingsschulungszentren zu Soldaten auszubilden. Der «Schweizer Soldat» wünscht ihnen dabei viel Erfolg.



Rapport der Festungsbrigade 13 mit neuem Kommandanten

Der neue Kommandant der Festungsbrigade 13, Brigadier Walter Gieringer, lud seine Offiziere und viele Gäste aus Politik, Wirtschaft und Militär zur Standortbestimmung. Am Samstag fand im Forum im Ried in Igis-Landquart unter Mitwirkung namhafter Referentinnen und Referenten der Rapport der Festungsbrigade 13 statt.

Unter dem Motto «Gemeinsam» untersuchten die Vortragenden verschiedene Aspekte zum Thema «Wandel als Konstante – Transformation als Herausforderung», und Brigadier Walter Gieringer eröffnete den Anlass, indem er seine Prioritäten bekannt gab: Aus- und Weiterbildung der Kader, Zusammenarbeit Armee – Wirtschaft, Transformation zur Armee XXI. Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg, Leiter der Militärbibliothek in Bern, lud zu einem geschichtlichen Tour d'Horizon. Anschliessend betrachtete Kathrin Hilber, Regierungspräsidentin des Kantons St.Gallen, die gesellschaftlichen Aspekte. Rolf Krummenacher, Head Cost & Supply Management CSFS, beleuchtete eindrücklich die wirtschaftlichen Seiten, und Divisionär Hans-Ulrich Solenthaler, Kommandant der Felddivision 6 und designierter Kommandant des Lehrverbands Ost in der Armee XXI, setzte sich militärisch mit dem Thema auseinander. Der theologische Standpunkt und dessen Auslegung wurde durch Dr. Christoph Sigrist, Pfarrer an der Stadtkirche St. Laurenzen in St. Gallen, den zahlreichen Zuhörern näher gebracht. Aus Sicht der Führung rundete Dr. Jean Marcel Kobi, Managementberater, die Referate ab. Br Walter Gieringer äusserte sich auch zu seinen Erwartungen: die Chefs als Vorbild, das Prägen des Korpsgeistes und die Gründlichkeit ergeben für ihn die Konsequenz, zu seinen Statements zu stehen und nicht stur zu sein. Er schloss den Rapport der Festungsbrigade 13 mit seinem Motto: Gemeinsam!

Schlusspunkt setzte Feldprediger Hauptmann Christoph Sigrist mit dem Segen für die kommenden Dienstleistungen.

Gesamtrapport des Generalstabschefs

Mit einer neuen Unternehmensstrategie in die Zukunft

Der Generalstabschef, Korpskommandant Hans-Ulrich Scherrer, informierte an seinem Gesamtrapport vom 23. Januar 2002 über die erste umfassende Unternehmensstrategie des Verteidigungsbereichs in der Geschichte der Armee. Für den Zeitraum von 10 bis 15 Jahren wird eine anspruchsvolle Strategie zum Massstab für das Handeln der Unternehmensleitung, der Ka-

der, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, des militärischen Personals sowie der gesamten Milizarmee. Am 1. Februar 2002 tritt zudem eine neue Geschäftsordnung VBS in Kraft: Dem Generalstabschef wird neu die Gesamtleitung des Bereichs «Verteidigung» und die Gesamtverantwortung für die Zielerreichung dieses Bereichs übertragen. Divisionär Urban Siegenthaler informierte über den Stand des Reformprojektes Verteidigung XXI.

Die neue Unternehmensstrategie Verteidigung

Mit raschen, aber klar überschaubaren Schritten wird zurzeit die Reform des ganzen Verteidigungsbereichs realisiert.

- Rund 11 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie zurzeit 360 000 Armeeingehörige sind davon betroffen.
- Neu wird vom Unternehmen Verteidigung XXI gesprochen. Der Bereich Verteidigung – und die anderen Politikbereiche – können künftig im Rahmen der Vorgaben wie ein selbstständiges Unternehmen handeln.
- Erstmals wurde in der Armee eine Unternehmensstrategie für den Zeitraum von 10 bis 15 Jahren formuliert.
- Verwaltung und Armee sollen zu einem gemeinsamen Verteidigungsbereich zusammenwachsen, der die gleichen Ziele vor Augen hat und für den die gleichen Grundregeln gelten.
- Mit dieser Unternehmensstrategie werden Ziele formuliert und festgehalten:
- Es geht nebst anderem darum,
 - eine hohe Effektivität zu erreichen und
 - die Armee nach betriebswirtschaftlichen Prinzipien zu führen,
 - eine qualitativ hoch stehende Ausbildung anzubieten
 - sowie die Schweizer Armee mit einer in Westeuropa vergleichbaren Technologie auszurüsten.
 - Die Armee soll zudem ein attraktiver Arbeitgeber sein, der die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert und leistungsorientiert führt sowie die Gleichberechtigung von Mann und Frau in allen Funktionen gewährleistet.

Neue Geschäftsordnung VBS

- Am 1. Februar 2002 tritt eine neue Geschäftsordnung VBS in Kraft. Diese erklärt den Generalstabschef für den Verteidigungsbereich verantwortlich.
- Dem Generalstabschef wird somit die
 - Gesamtleitung des Bereiches «Verteidigung» und die
 - Gesamtverantwortung für die Zielerreichung dieses Bereichs übertragen.
 - Der Generalstabschef nimmt inskünftig als alleiniger Vertreter des Verteidigungsbereichs in der Departementsleitung Einsitz.

Personalmigration

Die anstehenden Reformen im VBS werden auch im Personalbereich teils zu einschneidenden Veränderungen führen.

- Es versteht sich, dass durch die geplante Reduktion des Armeebestandes einerseits ein Mindebedarf an Verwaltungs- und Betriebspersonal resultiert.
- Der Abbau dürfte als flexible Planungsgrundlage im VBS gesamthaft bei rund 2000 bis 2500 Stellen liegen.
- Der Generalstabschef orientierte ferner, dass die Departementsleitung VBS im vergangenen Herbst die Grundsätze der Personalmigration VBS XXI, welche zusammen mit den Sozialpart-

nern erarbeitet worden sind, verabschiedet hatte.

- Mit diesen Vorgaben soll sichergestellt werden, dass die personelle Überführung in die Strukturen des VBS XXI nach einheitlichen Kriterien vollzogen wird. Ein fundamentaler Grundsatz der Überführung ist die Sozialverträglichkeit.

Referate zum Thema Miliz, Teamarbeit, Kommunikation

- Alt Nationalrat Ulrich Bremi, ein grosser Verfechter der Miliz, der während Jahren als Milizparlamentarier eine beispielhafte Arbeit geleistet hat, ging in seinem Referat auf die «Wertschöpfung durch Milizarbeit» ein.
- Urs Mühlethaler, eidg. dipl. Turn- und Sportlehrer sowie Trainer des Handballklubs TV Suhr, der um die Stärke der gebündelten Kräfte im Mannschaftssport weiss, sprach zum Thema «Im Team zum Erfolg».
- Die bekannte Journalistin des Schweizer Fernsehens DRS, Alenka Ambroz, befasste sich in ihren Ausführungen mit der Frage: «Alle kommunizieren: Tun sie es wirklich?» VBS, Info



Übung «Partner»: Die Felddivision 7 bereitet die personelle Überführung in die Armee XXI vor!

Die Ostschweizer Felddivision 7 trifft erste Vorbereitungen zur personellen Überführung der Armee 95 in die Armee XXI. Unter der Annahme, dass National- und Ständerat noch in diesem Jahr die Armee reform beschliessen werden, wurden in den vergangenen Tagen allen 1500 Offizieren dieses Verbandes detaillierte Unterlagen über die entsprechenden Reformen zugestellt. Mittels eines Fragebogens sollen zudem die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die zukünftigen Aufgaben und Funktionen der Offiziere auch deren Interessen und Können entspricht. Es ist das Ziel, die personellen Vorbereitungen für die Armee XXI bis Ende des Jahres abgeschlossen zu haben.

Personelle Überführung in die Armee XXI

Die rund 1500 Offiziere der Ostschweizer Felddivision 7 haben in den letzten Tagen von ihrem Divisionskommandanten Peter Stutz eine mehrseitige Dokumentation zu den organisatorischen, strukturellen und personellen Veränderungen im Falle der Einführung der Armee XXI erhalten. Ziel dieses Schreibens ist es, die notwendigen personellen Vorbereitungen zur Überführung in die Armee XXI im Bereich der Kader zu treffen. Mittels eines Fragebogens sollen insbesondere auch die «Wünsche» und Interessen der zukünftig noch dienstleistenden Offiziere in Erfahrung gebracht werden. Diese werden dann im Verlauf des Jahres während militärischen Dienstleistungen mit den jeweiligen Vorgesetzten, dem Divisionskommandanten oder dem Dienstchef der Division besprochen, sodass für die Dienstleistenden wie auch für die Armee eine optimale personelle Überführung gewährleistet werden kann. Sofern der National- und Ständerat die vorgeschlagene Armee reform in der jetzt

bekannten Form gutheissen sollte, will die Felddivision 7 per Ende Jahr die entsprechenden Planungen zur Überführung und Neubesetzung der Kaderpositionen abschliessen und diese den Offizieren mitteilen.

Die Überführung der Unteroffiziere und Soldaten erfolgt personell und organisatorisch durch die Untergruppe Personelles der Armee in Zusammenarbeit mit den Kantonen.

Auflösung der Felddivision 7

Bis Ende 2003 bleibt die Felddivision 7 als Verband operationell bestehen. Die unterstellten Verbände leisten bis zu diesem Zeitpunkt auch noch ihren regulären Dienst. Mit der Armee XXI, die per 1.1.04 in Kraft treten soll, entfallen bekanntlich die Stufen Korps, Kampfdivision und Regiment. Bei den Kampftruppen wird es nur noch die Stufen Bataillon und Brigade geben. Die Angehörigen der heutigen Formationen der Felddivision 7 werden entweder in diese Kampfbrigaden oder in die Lehrverbände des Heeres überführt. Das Gros der Offiziere dürfte in die neue Infanteriebrigade 7 sowie in die bereits bestehende Ostschweizer Panzerbrigade 11 eingeteilt werden. Auf Stufe Armee, in Stäben anderer Verbände und Formationen sowie in den vier Schweizer Territorialregionen bestehen seitens der Armee allerdings ebenfalls personelle Bedürfnisse, die anhand der versandten Dokumentationen an alle Offiziere der Felddivision 7 kurz dargestellt wurden.

Wer wird in die neue Armee überführt?

Für die Armee XXI werden neue gesetzliche Grundlagen zur Ausübung der Militärdienstpflicht geschaffen. Diese werden ausführen, wer in der neuen, verjüngten und verkleinerten Armee tatsächlich noch Dienst leisten wird. Die aktuellen Planungen der Felddivision 7 basieren auf den vom Bundesrat vorgeschlagenen Altersgrenzen, abgestuft nach Grad und Funktion. All jene Offiziere, welche noch Dienst leisten und neue Aufgaben und Funktionen einnehmen werden, sollen ab 2003 an massgeschneiderten Einführungs- oder Umschulungskursen teilnehmen. Jedes Kadernmitglied soll mit einem möglichst zielgerichteten Ausbildungs- und Umschulungsaufwand in die neue Aufgabe hineinwachsen können.

Übung «Partner»

Die unter der Bezeichnung Übung «Partner» lancierte individuelle Kommunikation der Felddivision 7 zur Überführung in die neue Armee soll helfen, die bisher grösste Armee reform der Schweizer Geschichte – trotz zeitlichem Druck – möglichst optimal zu planen und umzusetzen. Dies unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schweizer Armee sowie unter bestmöglicher Beachtung der Fähigkeiten, Interessen und Wünsche aller in der Milizarmee dienenden Ostschweizerinnen und Ostschweizer.

Kdo F Div 7

**MITTEILUNGEN
DER VERBÄNDE**

Feldweibel planen 50-Jahr-Jubiläum für 2003

Im Mittelpunkt der 50. von Präsident Stabsadj Andreas Hösli geleiteten Generalversammlung des Feldweibelverbandes Thurgau stand die Information über das 50-Jahr-Jubiläum im kommenden Jahr.

Im Beisein von Oberst i GSt Robert Fürer und weiterer militärischer und ziviler Gäste versammelten sich die Mitglieder des Feldweibelverbandes Thurgau im «Steinberg» von Reckenwil zu ihrer Jubiläums-Generalversammlung. «Mit der Armee XXI wird sich auch das Bild des



Präsident Stabsadj Andreas Hösli freute sich, die Versammlungsteilnehmer auf das 50-Jahr-Jubiläum hinweisen zu dürfen.

Schweizerischen Feldweibelverbandes ändern», betonte Präsident Andreas Hösli in seinem Jahresbericht. Gemäss seinen Ausführungen wird das Wissen um die kleineren Bestände, der massiven Reduktion von Bataillonen und Kompanien und einer Herabsetzung der Dienstzeit unterhalb des 40. Altersjahres nicht spurlos am Verband vorbeigehen.

Zeichen der Zeit erkennen

«Wird es weiterhin die Vielfalt unserer militärischen Verbände geben? Gibt es einen Zusammenschluss der einzelnen Verbände? Welches werden überhaupt unsere zukünftigen Aufgaben sein?» fragte sich der Verbandspräsident. Er zeigte sich überzeugt davon, dass die militärischen Verbände auch in Zukunft ihre Daseinsberechtigung hätten, und forderte seine Kameraden und Gäste auf, die Zeichen der Zeit trotzdem nicht zu ignorieren. Mit Blick auf das Ansinnen der Gruppe «Schweiz ohne Armee» stellte Hösli fest, dass deren Ansinnen vor Volk und Ständen keine Chance habe. Dieses Vorhaben entspreche nicht der heutigen Realität und könne als Wunschdenken bezeichnet werden, meinte der Verbandspräsident. Er gab seiner Hoffnung darüber Ausdruck, dass man für längere Zeit verschont bleibe vor solch realitätsfremden Initiativen.

Besichtigung des Simulators

Der im vergangenen Jahr neu gewählte technische Leiter, Fw Bernhard Ruckstuhl, berichtete über das verfllossene Jahr der Thurgauer Feldweibel. Als Höhepunkt erwähnte er die Besich-

tigung des Simulators der Panzerhaubitze auf dem Waffenplatz Frauenfeld, das traditionelle Frühjahrsschiessen, die Teilnahme am Hallauerschiessen, die Motorradausfahrt und das erstmals in zwei Etappen durchgeführte NGST-Schiessen. Aus dem Mutationsbericht von Adj Uof Robert Ammann geht hervor, dass der Mitgliederbestand im Berichtsjahr von 144 Mitgliedern auf 138 Mitglieder abgenommen hat.

«Geplant ist ein Zusammenschluss der militärischen Verbände in eine Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft im Jahre 2004», berichtete Fw Albert Stäheli, der über seine Tätigkeit in der Arbeitsgruppe «Armee XXI und Schweizerischer Feldweibelverband» berichtete, und der Präsident Andreas Hösli doppelte nach: «Die Armee XXI wird grosse Veränderungen bringen für die ausserdienstliche Tätigkeit.»

Attraktives Jahresprogramm

Das von der Versammlung gutgeheissene Jahresprogramm umfasst die folgenden Tätigkeiten: E+Z Frauenfeld (20. März), Pistolenschiessen/ Training Feld- und Hallauerschiessen (20. April), DV Schweizerischer Feldweibelverband (27. April), Hallauerschiessen (3. Mai), Maibummel (9. Mai), Feldschiessen Weinfelden (27. Mai), Ementaler Schiessen (1. Juni), NGST (22. Juni), Sommernachtshöck (6. Juli), Pistolenschiessen (17. August), Führung Feuerwehr Airport (Sept./ Okt.), Schlusshöck (29. November).

In den Top Tens der Jahresmeisterschaft konnte der technische Leiter folgende Verbandsangehörige ehren: 1. Fw Bernhard Ruckstuhl (400), 2. Fw Ruedi Egli (390), 3. Adj Uof Wilhelm Zwahlen (365), 4. Fw Albert Stäheli (295), 5. Adj Uof Franz Huber (235), 6. Stabsadj Andreas Hösli (205), 7. Fw Pascal Klingler (150), 8. Fw Andreas Stillhard (145), 9. Fw Emil Straub (140), 10. Stabsadj Paul Meier (130).

Jubiläum im Jahre 2003 in Frauenfeld

«Unter dem Motto Pflege der Kameradschaft im gediegenen und gemütlichen Rahmen mit Partnerinnen und Partner soll das halbe Jahrhundert des Feldweibelverbandes Thurgau gefeiert werden», erklärte Fw Felix Vogt, der einem vierköpfigen Organisationskomitee vorsteht. Gemäss Versammlungsbeschluss steht diesem für das Jubiläum, in dessen Mittelpunkt ein offizieller Festakt, ein gemeinsames Nachtessen und ein Unterhaltungsabend stehen wird, ein Betrag von 9000 Franken zur Verfügung.

Werner Lenzin

28. Schweizer Waffensammlerbörse Luzern

Vom 19. bis 21. April 2002 wird im Messengelände Allmend in Luzern die 28. Schweizer Waffensammlerbörse für Jäger, Schützen und Liebhaber alter Waffen durchgeführt.

Die viel beachtete Schweizer Waffensammlerbörse findet seit nunmehr 28 Jahren auf der Allmend in Luzern statt. Mit 12 000 begeisterten Besuchern in nur 3 Tagen aus der ganzen Schweiz und dem benachbarten Ausland ist der Zulauf enorm. Für die nächste Ausgabe der Waffensammlerbörse für Jäger, Schützen und Liebhaber alter Waffen ist eine attraktive Sonderchau zum Thema «150 Jahre Schweizer Ordnonanz – 1852 bis 2002» in Vorbereitung, welche von grossem Publikumsinteresse sein wird.



Schweizer Paraplegiker Stiftung
 Tel. 061-225 10 10
 sps@paranet.ch
 www.paranet.ch
 PC 40-8540-6

Etwas Gutes tun

Denken Sie an die Schweizer Paraplegiker-Stiftung
 Verlangen Sie unsere Unterlagen

Auch findet zeitgleich am Samstag und Sonntag die Luzerner Mineralienbörse mit vielen Sammlern statt. Die rund 100 Aussteller der Waffenbörse decken alle Bereiche von Sammlerwaffen, Gegenständen zu Sportwaffen, Bekleidung, Ausrüstung und Zubehör ab. Nicht zuletzt wegen dem sehr reichhaltigen und breit gefächerten Angebot wird dieser jährliche Treffpunkt als wichtigste Schweizer Waffenbörse bezeichnet.

Öffnungszeiten:

Freitag und Samstag 10–18 Uhr,

Sonntag 10–17 Uhr

Zufahrt zum Messegelände:

Autobahnausfahrt Luzern-Süd (Richtung Allmend) oder ab Bahnhof mit Buslinien Nr. 5 oder 20.

Schweizergarde als Sprungbrett ins Berufsleben

Neu ist es für Schweizergardisten möglich, sich zum Sicherheitsprofi ausbilden zu lassen und das anerkannte Diplom des Verbandes Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen (VSSU) zu erwerben. Erfolgreiche Absolventen genießen ein hohes Ansehen in der Branche und haben damit gute Chancen, nach der Zeit als Gardist Anschluss an die Schweizer Berufswelt zu finden. Neben dem dreijährigen Praktikum in der Garde erhalten die Rekruten die VSSU-Grundausbildung in Theorie und Praxis,

welche zudem einen VSSU-Intensivkurs in der Schweiz umfasst.

Die Schweizergarde wird damit für junge Männer sehr interessant, die nach einer bestimmten Zeit in der Garde ins Schweizer Berufsleben zurückkehren wollen und als Sicherheitsfachmann in Bereichen wie Bewachung, Personenschutz oder Ordnungsdienst arbeiten möchten.

Armee XXI auf dem Prüfstand

Für die Schweizerische Vereinigung Pro Libertate ist die Armee XXI eines der wichtigsten Reformvorhaben der Schweiz. Denn es geht nicht nur um die Armee. Viele Bereiche des Schweizer Volkes sind direkt oder indirekt von dieser Reform betroffen. Die parlamentarische Kommissionsarbeit zur Realisierung der Armee XXI ist im Gange. Das Parlament wird in der März-Session die Debatte aufnehmen. Es wird sich zeigen, ob die Armee XXI miliztauglich und finanzierbar ist. Genügt sie den sicherheits- und neutralitätspolitischen Bedürfnissen? Ist sie die glaubwürdige Antwort auf neue Bedrohungsformen? Sind die Beziehungen Gesellschaft – Wirtschaft – Armee genügend berücksichtigt? Werden die Landesteile Tessin und Suisse romande respektiert? Achtet die Reform Traditionen, u.a. das ausserdienstliche Schiesswesen? Die Antworten werden die Entscheidungsgrundlagen bilden für einen eventuellen Referendumskampf gegen die entsprechenden Änderungen im Militärgesetz.

Die Schweizerische Vereinigung Pro Libertate nimmt mit der Broschüre «Armeeliebig XXI unter Beschuss – Zum Konzeptionsstreit um die Schweizer Milizarmee» kritisch Stellung. Bestellungen bei: Pro Libertate, Postfach, 3000 Bern 11.

CISM Militär-Weltmeisterschaften im Marathon am 15. Juni 2002 in Biel

Schweizer Armeeangehörige sind gratis dabei

Die CISM Militär-Weltmeisterschaften im Marathon finden am 15. Juni 2002 in Biel und damit erstmals in der Schweiz statt. Auf einem viermal zu bewältigenden 10,5-km-Stadtrundkurs werden rund 80 Athletinnen und Athleten aus 15 Nationen erwartet. Ausserdem dürfen 200 frühere und noch eingeteilte Schweizer Armeeangehörige in der Kategorie «Armee» gratis teilnehmen.

Der CISM-Marathon wird gleichzeitig wie die Bieler Lauftage (mit dem 100-km-Lauf als Hauptevent) ausgetragen. Rund eine Stunde (8.00 Uhr) nach dem Einlauf des 100-km-Siegers machen sich die weltbesten Militärathleten auf den Weg. Der 10,5-km-Kurs führt vom Eisstadion Richtung Innenstadt zum grossen Teil dem Fluss Schüss entlang bis zur Seevorstadt und wieder zurück. Dabei sind pro Runde nur etwa 5 m Höhendifferenz zu bewältigen. Damit dürfte es sicher gute Zeiten geben. Laut Wettkampfkommendant Oberst Jean-Jacques Joss, dem Chef Sektion ausserdienstliche Ausbildung und Militärsport (SAAM), erzielen die besten Militärläufer Zeiten von rund 2:11 Stunden. Neben den Einzelwertungen gibt es für Damen (3 Läuferinnen) und Herren (4 Läufer) ein Teamklassesment.

Maximalzeit 4 Stunden

Für die aktuellen und früheren Schweizer Armeeangehörigen wird eine Maximalzeit von 4 Stunden vorausgesetzt, damit sie teilnehmen können. Der Start für die höchstens 200 Läuferinnen und Läufer, die kostenlos zugelassen werden, erfolgt gleichzeitig mit dem CISM-Teilnehmerfeld. Damit ist eine echte Vergleichsmöglichkeit mit der Militär-Weltelite gegeben. Jeder «Finisher» erhält ein T-Shirt und eine Erinnerungsmedaille. An die Top 3 werden Spezialpreise abgegeben. Die Anmeldeformulare können bei folgender Adresse angefordert werden: HEER/UG AF/SAAM, Papiermühlestrasse 14, 3003 Bern, Tel. 031 324 23 61 – Fax 031 324 05 79.

Internet: www.armee.ch/saam

Bei der Anmeldung sind Grad, Name, Vorname, Adresse, PLZ, Wohnort sowie AHV-Nummer und Marathon-Bestzeit anzugeben.

2002

CISM Militär-Weltmeisterschaft im Marathon
Championnat du monde militaire de marathon du CISM
 Biel 15. Juni 2002 – Bienne 15 juin 2002

ANMELDEFORMULAR
FORMULAIRE D'INSCRIPTION

à retourner avant le: 30.03.2002
 zurückzusenden bis:

KATEGORIE
CATEGORIE

ARMEE

à: HEER / UG AF
 to: SAAM
 an: Papiermühlestrasse 14
 3003 Bern
 Fax: 031 324 05 79

Militär-Marathon (42.2 km)
 Auf dem gleichen Kurs und zur gleichen Zeit wie die CISM Militär-Weltmeisterschaft, können Sie sich mit der Weltelite der Militärathleten messen. Zum ersten Mal können schweizerische Angehörige und ehemalige Armeeangehörige (max. 200 Personen) in der Kategorie «Armee» teilnehmen. Wenn Sie eine niedrigere Zeit als 4 Stunden realisieren, senden Sie uns das Anmeldeformular für eine kostenlose Teilnahme.

Marathon militaire (42.2 km)
 Sur le même parcours et en même temps que le championnat du monde militaire du CISM, vous pouvez vous mesurer à l'élite mondiale des athlètes militaires. Pour la 1ère fois des militaires et anciens militaires suisses (max. 200 personnes) peuvent participer dans une catégorie «armée». Si vous êtes à même de réaliser un temps inférieur à 4 heures, renvoyez-nous ce formulaire d'inscription pour une participation gratuite.

	AHV-Nr No AVS	Beste Zeit Meilleur temps
GRAD, NAME, VORNAME ↓ GRADE, NOM, PRENOM		
ADRESSE, PLZ, WOHNORT ↓ ADRESSE, NP, DOMICILE		

Broken lives – a year of Intifada

Der obige 98-seitige Bericht von «Amnesty International» dokumentiert politische Morde, Folter, unfaire Gerichtsverfahren, Zerstörungen von Häusern, Beschussung von Flüchtlingslagern und die Abriegelung der besetzten Gebiete.

«ai» kritisiert vor allem die israelische Praxis, Palästinenser, die verdächtigt werden, Anschläge auf Israel geplant zu haben, ohne Verfahren und Urteil liquidieren zu lassen. Zahlreiche Palästinenser sind Opfer von aussergerichtlichen Hinrichtungen geworden. Bei solchen Anschlägen wurden viele Unbeteiligte getötet. Damit verletzen israelische Sicherheitskräfte in grober Weise das Recht auf Leben. Die israelischen Streitkräfte beharren darauf, dass die Getöteten «Terroristen» waren.

Aber auch die bewaffneten palästinensischen Gruppen haben schwere Verstösse gegen die Menschenrechte begangen, bei denen Militärs und unschuldige Zivilisten zu Tode kamen.

Quelle: «Broken lives – a year of Intifada!»
<http://web.amnesty.org/ai.nsf/Index/MDE151022001>

Tage der Angehörigen in den militärischen Schulen Frühjahr 2002

Schule	Ort	Datum	Zeit	Bemerkungen
Durchdiener RS 110	Kaserne Chur	11.10.2002		Zeit noch nicht bekannt
Durchdiener RS 210	noch nicht bekannt			Zeit und Datum noch nicht bekannt
Durchdiener RS 310	Kaserne Chur	14.06.2002		Zeit noch nicht bekannt
Mech Inf RS 1	Kaserne Bière	13.04.2002	0900–1500	
Ter Inf RS 2	Colombier Drogens	13.04.2002	0900–1500	Kp I und Kp III Kp II
Ter Inf RS 4	Schiessplatz Gehren, Schachen Kaserne Aarau	12.04.2002	1400	
Inf RS 6	Kaserne Birmensdorf Kaserne Birmensdorf	06.04.2002 13.04.2002	0800–1500	Kp I und Kp II Kp III und Kp IV
Inf RS 7	Waffenplatz St.Gallen/Herisau	06.04.2002	0800–1500	
Ter Inf RS 9	Kaserne Motto Bartola und Bedrina, Airolo	05.04.2002	0900–1600	
Geb Inf RS 11	Kaserne Wil, Stans Kaserne Wil, Stans	13.04.2002 06.04.2002	0915 0915	Kp I Kp II
Geb Inf RS 12	0930–1200 Schiessplatz Rossboden 1200–1530 Kaserne Chur	13.04.2002	0930–1500	
Uem/Na RS 13	Kaserne La Poya, Fribourg und Drogens	06.04.2002 13.04.2002	0900–1400 0900–1400	Kp I und Kp IV Kp II und Kp III Kp I, II und III in Fribourg Kp IV in Drogens
Gren RS 14	Kaserne Isonne	19.04.2002	1020–1600	
Geb Spez RS 15				Kein Tag der Angehörigen
Pzaw RS 16	Kaserne Chamblon Kaserne von Drogens	13.04.2002	1000–1500	Kp I Kp II und Kp III
Tr RS 20	St. Luzisteig	13.04.2002	1000–1500	
Pz Gren RS 21	Waffenplatz Thun Waffenplatz Thun	16.03.2002 23.03.2002	0900	Kp I Kp II und Kp IV
Pz RS 22	Waffenplatz Thun Waffenplatz Thun	06.04.2002 13.04.2002	0900–1500 0900–1500	Kp III I Kp I und Pz D Kp
Aufkl RS 23	Waffenplatz Thun Waffenplatz Thun	23.03.2002 06.04.2002	0915–1600 0915–1600	Kp III Kp I und Kp II
Art RS 31	Kaserne Bière	23.03.2002	1000	
Art RS 32	Kaserne Auenfeld Frauenfeld	06.04.2002	0900–1600	
FI RS 41	Flugplatz Payerne	26.04.2002	1000	
LW Na/Uem RS 43	Dübendorf, Theodor-Real-Kaserne	06.04.2002	0900–1500	
Flab RS 45	S-chanf	17.05.2002	1100–1645	
Flab RS 46	Payerne Grandvillard	28.03.2002 30.08.2002	1000–1600 1000–1600	
Flab RS 48	Payerne/Vesin	12.04.2002	0945–16.15	
Flab RS 50	Emmen	12.04.2002	1200–1730	
G RS 56	Waffenplatz Brugg	27.04.2002	0900–1500	
G RS 57	Waffenplatz Bremgarten AG	27.04.2002	0900–1400	
Fest RS 58	Kaserne Sion	13.04.2002	1000–1600	
Fest RS 59	Mels Airolo	13.04.2002 03.05.2002	1000–1600	Kp I und Kp III Kp II
Uem RS 62	Kaserne Kloten	13.04.2002	0900–1500	
Uem RS 63	Kaserne Bülach	23.03.2002	0900–1400	
Uem RS 64	Kaserne Thun/Jassbach	27.04.2002	0945	
San RS 66	Kaserne Monte Ceneri Riviera	06.04.2002	1015–1530	
San RS 67	Kaserne Losone	13.04.2002	0900–1500	
Spit RS 68	Waffenplatz Moudon	13.04.2002	0900–1500	
Vet RS 71	Waffenplatz Sand	20.04.2002	0930–1430	
Vsg RS 73	Ausbildungszentrum Bolligenstrasse 62 b, Bern	12.04.2002	1330–1730	
Rttg RS 76	Epeisses	12.04.2002	1400–1800	
Pzm/Wafm RS 82	Waffenplatz Thun	06.04.2002	0900–1530	
Elom RS 83	Kaserne Lyss	12.04.2002	1330–1730	
Motm RS 84	Kaserne Thun	23.03.2002	0915–1500	
Trsp RS 86				Kein Tag der Angehörigen (Expo 02)

Unsere Stärke ist die komplette Bearbeitung anspruchsvoller Werkstücke.

Maximale Bearbeitungsmasse auf CNC- und konventionellen Maschinen:

Drehen:	bis \varnothing 900x1500 mm
Bohren und Fräsen:	bis 1550x1000x410 mm
Flachs Schleifen:	bis 1600x600 mm
Aussenrunds Schleifen:	bis \varnothing 520x1500 mm
Innenrunds Schleifen:	bis \varnothing 300x500 mm
Gewindeschleifen:	bis \varnothing 120x400 mm

NEU: Centerless-Schleifen

Durchlauf- und Einstechschleifen \varnothing 2–50 mm

Für Ihre Einzelteile, Prototypen oder Kleinserien unterbreiten wir Ihnen gerne ein Angebot.

DERO Feinmechanik AG, 4436 Liedertswil
Tel. 061/961 81 11 Fax 061/961 81 06
www.dero.ch E-Mail: info@dero.ch

Die Monatszeitschrift
SCHWEIZER SOLDAT
 bietet Ihnen eine
interessante
Herausforderung als



Inserate-Akquisiteur

im Nebenamt. Ihr Erfolg prägt unsere Zeitschrift. Gute Inserate werden gelesen und als zusätzliche Information geschätzt.

Setzen Sie sich mit Robert Nussbaumer über
 Tel. 01 828 33 11 in Verbindung oder per
 Fax 01 828 93 11.

Schweizerischer Unteroffiziersverband

Wir suchen für unser Zentralsekretariat per 1. Juli 2002 oder nach Vereinbarung eine/einen

Sekretärin/Sekretär 50%

Aufgabenbereich:

- Führung und Leitung des Zentralsekretariates
- Allgemeine Sekretariatsarbeiten
- Telefondienst
- Beratung und Betreuung der Sektionen
- Führen von Protokollen

Anforderung:

- stilsicheres Deutsch
- Französischkenntnis in Wort und Schrift
- Italienischkenntnis wünschenswert
- fundierte EDV-Anwenderkenntnisse (MS Office)
- Organisationstalent, teamfähig, belastbar und flexibel
- selbstständige, speditive und zuverlässige Arbeitsweise

Wir bieten:

- eine abwechslungsreiche, vielseitige und selbstständige Tätigkeit
- umfassende Einführung in ihren Aufgabebereich
- flexible Arbeitszeit
- ortsübliche Besoldung

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto bis am 30. April 2002 an:

Schweizerischer Unteroffiziersverband

Alfons Cadario, Zentralpräsident, Talstrasse 56, 8200 Schaffhausen

Benötigen Sie weitere Auskünfte, so steht Ihnen der Zentralpräsident gerne zur Verfügung unter Tel. 052 625 67 63
 Natel 079 646 52 87 Fax 052 625 67 46
 E-Mail: a.cadario@swissworld.com



Lucido Lightwave 2000

Mit Lucido Lightwave 2000 beginnt ein neues Zeitalter für Taschenlampen!

Was unterscheidet die Lucido Lightwave 2000 von herkömmlichen Taschenlampen?

Bei Lucido Lightwave 2000 dienen als Lichtquelle 4 weisse Hochleistungs-Leuchtdioden (LED)

Bei LED wird in einem Kristall annähernd die gesamte Energie in Licht umgewandelt. Es wird kein Glühfaden zum Glühen gebracht (cool light) und daher keine Energie durch Wärme vernichtet. Die Lebensdauer der Batterien steigt um ein Vielfaches. (3 AA-Batterien)

Nach 14 Tagen Dauerbetrieb kann man mit Lightwave 2000 immer noch im Dunkeln Zeitung lesen!!! Preis: Fr. 69.–

Erhältlich im Fachhandel
 Händlernachweis:
 bei Messer Klötzli Burgdorf,
 Hohengasse 3, 3402 Burgdorf
 Tel. 034 422 23 78

messer
KLÖTZLI

**Ständige
 Wiederholung
 verschafft
 Ihren Inseraten
 die erforderliche
 Wirkung!**

**MATERIALFLUSS
 BRAUCHT STARKE PARTNER**



Linde

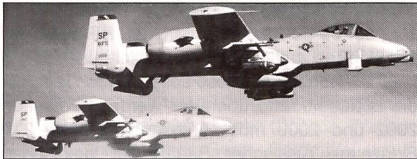
**LINDE LANSING
 FÖRDERTECHNIK AG**
 Alte Dübendorferstrasse 20
 8305 Dietlikon

Tel. 01 835 23 00
 Fax 01 835 23 72
 info@linde-lansing.ch
 www.linde-lansing.ch

AUS DER LUFT GEGRIFFEN

Afghanistan

Offenbar wurden erstmals in grösserem Umfang koordinierte Echtzeit-Einsätze der USAF mit Drohnen (Predator, Global Hawk), Überwachungsflugzeugen (Joint Stars) und im Raum patrouillierenden Kampfflugzeugen (Fighting Falcon, Thunderbolt II) durchgeführt.



Thunderbolt II der USAF

Griechenland

Griechenland erhält aus eingemotteten Überschussbeständen der US Navy 10 Trainingsflugzeuge North American T-2C Buckeye.

Grossbritannien

Das nach dem Ende des Kalten Krieges aufgehobene System des QRA (Quick Reaction Alert) wurde nach dem 11. September 2001 auf RAF Leeming reaktiviert: Betroffen ist die 25Squadron der RAF, ausgerüstet mit Panavia Tornado F.3.

Australien

Die australische Luftwaffe leasht von der australischen Luftverkehrsgesellschaft Qantas 2 Boeing 737BBJ für 12 Jahre.



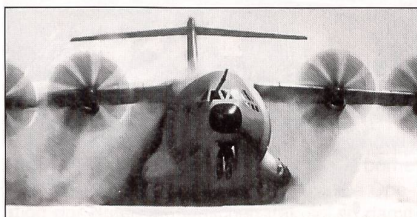
Boeing 737-700 N331LF der Lineas Aereas Privadas Argentinas

Für 1,3 Mia. \$ werden 22 Kampfhubschrauber Eurocopter Tiger bestellt; die erste Indienststellung ist Ende 2004 vorgesehen.

Deutschland

Die Bundesluftwaffe verschenkt per Ende 2003 19 MiG-29A und 4 MiG-29 UB Fulcrum (ehemals aus Beständen der Luftwaffe der DDR) an Polen.

Die Finanzierung der bestellten 73 Schwertransporter Airbus A400M (gegenwärtiger Einheitspreis: 117 Mio. Euro) ist noch immer nicht gesichert.



Illustratorbild der A400M

Europa

Deutschland und die Niederlande haben vereinbart, künftig militärische Lufttransportkapazität der Bundesluftwaffe gegen Entgelt den Niederlanden zur Verfügung zu stellen. Es gibt auch Bemühungen, ein integriertes europäisches Lufttransportkommando in Eindhoven aufzubauen.

Folgende Staaten haben sich bisher für die Beschaffung des mittleren Transporthelikopters NH-90 entschieden (gesamthaft 377 Festbestellungen und 72 Optionen): Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, die Niederlande, Norwegen, Portugal und Schweden.

Tschechien

24 (inklusive 4 Doppelsitzer) Saab JAS 39 Gripen aus schwedischen Überschussbeständen sollen die vorhandenen MiG-21 Fishbed bis zum Jahr 2005 ablösen.



Schwedische Gripen

Polen

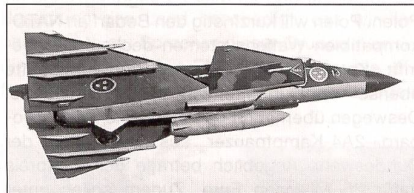
Vor Ende dieses Jahres sollen 4 gebrauchte U-Jagdhubschrauber Kaman SH-2G Super Seasprite an die polnische Flotte geliefert werden. Poznan-Krzyszyn and Lask sind die beiden ersten polnischen Luftstützpunkte, welche im Rahmen von NSIP (Nato Security Investment-Programme) umfassend modernisiert werden.

Russland

Der Prototyp Suchoi S-37 Berkut wurde nun mit der Bezeichnung SU-47 versehen. Bezüglich der Weiterentwicklung zum Kampfflugzeug besteht noch keine Klarheit.

Schweden

Schweden verfügt über eine «Schnelle Eingreifstaffel», welche für die Teilnahme an multinationalen Operationen vorgesehen und mit Hercules und Viggen ausgerüstet ist.



Viggen der schwedischen Luftwaffe

Bei Agusta Westland wurden 20 Mehrzweck-Hubschrauber des Typs A-109M bestellt.



Agusta A109K2 in den Farben Japans

Kuwait

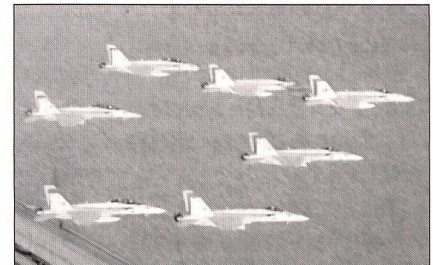
Die kuwaitischen Streitkräfte erwägen die Beschaffung von Boeing AH-64D Apache, Boeing F/A-18E/F Super Hornet, Lockheed K/C-130J Hercules II und AWACS.

Österreich

Nachdem Boeing seine Bewerbung um die Lieferung des Nachfolgers für die MiG-21 Tschechiens (Boeing F/A-18E/F Super Hornet) aus finanziellen Gründen zurückgezogen hat, wurde nun gegenüber Österreich der gleiche Entschluss gefasst. Somit verbleiben im Konkurrenzkampf um die Nachfolge der österreichischen Saab Draken noch die Saab JAS 39 Gripen und Lockheed Martin F-16C/D Block 50/52 Fighting Falcon; Österreich verlangt Kompensationskäufe im Umfang von 200%.

USA

Im Rahmen des Fiskaljahres 2002 sollen u.a. folgende Flugzeuge an die US-Streitkräfte abgeliefert werden: 8 UH-60, 9 MV-32, 48 F/A-18E/F, 13 F-22 und 15 C-17. Überdies sollen bis zu 100 modifizierte Boeing 767-200ER für vorerst 10 Jahre geleast werden als Ersatz für 136 KC-135.



F/A-18 E und F Super Hornet des USMC

USAF

Kriegseinsätze von Boeing F-15E Strike Eagle ab der kuwaitischen Basis Ali al Salem nach Afghanistan dauerten 14 Stunden; es musste fünf- oder sechsmal in der Luft aufgetankt werden.

US Navy

Gegenwärtig läuft die Ablieferung von 237 MH-60S. Ab dem Jahr 2005 sollen dann weitere 243 neue Mehrzweckhubschrauber Sikorsky MH-60R Seahawk an die US Navy abgeliefert werden.

Venezuela

Die Luftwaffe Venezuelas erwägt die Beschaffung russischer MiG-29 Fulcrum und russischer Hubschrauber unbekanntem Typs.



Boeing YC-97G Stratocruiser der USAF, ausgerüstet mit 4 Turboprops YT-34P-5 mit je 5700 PS; im Hintergrund eine North American F-86F Sabre

Verantwortlich für die Redaktion:
Martin Schafroth

BLICK ÜBER DIE GRENZEN



DEUTSCHLAND

Zeitplan für die Reorganisation

Deutschland ist mit dem Zeitplan für die Reorganisation seiner Streitkräfte gut im Rennen. Bis zum 1. Oktober des vergangenen Jahres erfolgte die Abgabe von nationalen territorialen Aufgaben und Truppenteilen, insbesondere den Wehrbereichskommandos, an die Streitkräftebasis. Bereits vorher wurden die Wehrbereiche und Divisionen defusioniert und die Korps von ihren truppendienstlichen Führungsaufgaben entbunden. Auch die «Division Spezielle Operationen» (DSO), in der das Kommando Spezialkräfte und die beiden Luftlandebrigaden zusammengeführt sind, wurde aufgestellt. Ebenso vollzog man die Abgabe von Truppenteilen an den Zentralen Sanitätsdienst.

Mit dem 1. Januar dieses Jahres erfolgte die Aufstellung des Heerestruppenkommandos. In diesem Kommando mit Divisionsgrösse sind die Kampf- und Einsatzunterstützungstruppen zusammengefasst. Es soll die Divisionen lage- und auftragsabhängig unterstützen können. Zum gleichen Zeitpunkt wechselte die Verantwortung für die Führung der Einsätze vom Heeresführungs- zum Einsatzführungskommando.

Mit dem 1. Juli soll die Aufstellung der «Division Luftbewegliche Operationen» (DLO) erreicht werden. In dieser Division werden die luftmechanisierte Brigade und die Heeresfliegerbrigade zusammengefasst.

Mit dem 1. Oktober wechselt die ortsfeste Logistik zu der Streitkräftebasis. Die Masse der Umgliederungs- und Auflösungsmaßnahmen wird in den Jahren 2002 bis 2004 durchgeführt. Dies hängt jedoch vom Einsatzrhythmus der (fünf) mechanisierten Divisionen ab. Der gesamte Umbauprozess soll nach den Vorstellungen der Bundeswehrführung im Jahr 2005 fertig sein. Diese Neugliederung der Bundeswehr ist in der Betrachtung weit mehr als die Einnahme einer neuen Struktur. Es ist ein tief gehender Transformationsprozess, der mental, konzeptionell, taktisch-operativ, personell, strukturell und technologisch ausgerichtet ist, um das Spektrum der Aufträge besser erfüllen zu können. *Rene*

Soldatengräber in Osteuropa

Der seit dem Zusammenbruch des Kommunismus in Osteuropa sehr aktive Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge (VDK) blickt auf ein arbeitsreiches Jahr 2001 zurück. Wie der VDK meldet, konnten sechs wieder hergerichtete bzw. neu erstellte Soldatenfriedhöfe der Öffentlichkeit übergeben werden: In der lettischen Hauptstadt Riga wurde ein neuer Sammelfriedhof für Gefallene des Zweiten Weltkrieges ein-



Riga im Juni 2001 – Soldaten der Bundeswehr bestatten die sterblichen Überreste gefallener deutscher Soldaten des Zweiten Weltkrieges. (Foto: VDK)

geweiht. Wieder hergerichtet wurden ein Soldatenfriedhof der Wehrmacht in der estnischen Stadt Jõhvi sowie eine Anlage des Ersten und Zweiten Weltkrieges in der litauischen Kapitale Wilna. 20 000 Gefallene aus dem Raum Demjansk (Kesselschlacht vom Frühjahr 1942) fanden bislang auf dem neuen Friedhof im russischen Korpowo ihre letzte Ruhe. Kriegsgräberstätten wurden ferner in Walachisch-Meseritz (Tschechien) und in Gontscharowo bei Sewastopol auf der Krim errichtet. Letztere wird schliesslich 40 000 deutsche Soldatengräber beherbergen. *Vincenz Oertle*

Verkauf von Panzern und Jagdflugzeugen an Polen

Deutschland verkauft 128 «Leopard»-2A4-Kampfpanzer und 23 MiG-29-Jagdflugzeuge an Polen. Polen will kurzfristig den Bedarf an NATO-kompatiblen Waffensystemen decken. Das betrifft Kampfsysteme für die Landstreitkräfte ebenso wie Flugmittel für die Luftstreitkräfte. Deswegen übernimmt das polnische Heer «Leopard»-2A4-Kampfpanzer aus Beständen der Bundeswehr. Angeblich betrage der Kaufpreis dafür 25 Millionen Euro. Zudem sollen unter Führung der polnischen Industrie und in Kooperation mit deutschen Firmen Warschau 51 Kampfpanzer T-72 M1 so modernisiert werden, dass wesentliche NATO-Standards erfüllt werden. Nach dem Ausscheiden von 815 T-55A/AM während des Jahres 2001 verfügt die polnische Armee über 662 T-72, einschliesslich von 287 T-72M1/M1D1, und 226 PT-91A/A1. Letztere sind eine verbesserte Version des T-72M1.

Wie zu vernehmen ist, will die polnische Armee bis 2006 oder 2008 seine Kampfpanzer auf 400 Stück reduzieren. Von den aus Deutschland gekauften Kampfpanzern sollen 116 Stück an die 10. Panzeraufklärungsbrigade gehen, die der

7. deutschen Panzerdivision assigniert ist. Die restlichen 12 Kampfpanzer sind für die Basisausbildung vorgesehen. Weitere 51 T-72M sollen bis 2006 auf NATO-Standard gebracht werden. Ein neuer Turm und die NATO-120-mm-Glattröhrrkanone (Rheinmetall?) sollen verwendet werden.

Auch die PT-91 sollen verbessert werden. 27 Stück wurden bereits in einer modernisierten Version der 34. Panzeraufklärungsbrigade übergeben.

Auch bei den Flugzeugen ist Polen bemüht, die NATO-Standards zu erreichen. Das Land soll weiter in die NATO-Luftverteidigung eingebunden werden können.

Die polnischen Luftstreitkräfte verfügen derzeit über etwa 212 Kampfflugzeuge. Davon sind 22 MiG-29, 99 Su-22 und 91 MiG-21. Bei den Seestreitkräften befinden sich derzeit weitere 26 MiG-21-Flugzeuge. Diese sollen jedoch rasch in die Luftstreitkräfte überführt werden. Zwischen 2002 und 2003 müssen insgesamt etwa 210 Flugzeuge russischer Bauart der polnischen Luftstreitkräfte ausgeschieden werden. Deshalb waren die von Deutschland bereits auf NATO-Standard gebrachten MiG-29, die aus Beständen der früheren DDR stammen, ein willkommenes Angebot. Über den sicherlich günstigen Kaufpreis wurde nichts bekannt gegeben. *Rene*

ABC-Abwehreinheit nach Kuwait

Deutschland hat im Rahmen des von der USA geführten Einsatzes «Enduring Freedom» im Kampf gegen den internationalen Terrorismus ABC-Abwehreinheiten, insgesamt 250 Mann, mit dem Spürpanzer «Fuchs» zu einer Übung nach Kuwait verlegt.

Die Übung hat im März stattgefunden. Ziel der gemeinsamen mit den USA abgehaltenen Stabsrahmenübung war es, die Abläufe innerhalb des multinationalen Stabes zu optimieren, die internationale Zusammenarbeit der Truppe einzüben, Verfahren aufeinander abzustimmen und die Einsatzbereitschaft herzustellen und zu überprüfen.

Nach dem Ende dieser Übung sollen nun 50 deutsche Soldaten auf Ersuchen der USA in Kuwait bleiben. Die USA wollen vor allem die Spürpanzer «Fuchs» in der Region verfügbar halten. Diese gelten als besonders leistungsfähig im Kampf gegen ABC-Waffen.

Der Einsatz von ABC-Abwehrkräften in Kuwait wird immer wieder mit möglichen Plänen der USA für ein militärisches Vorgehen gegen den Irak, ein Nachbarland Kuwaits, in Zusammenhang gebracht. *Rene*



«Spürpanzer Fuchs – allseits begehrt»

Deutscher Anti-Terror-Einsatz in Afrika

Deutschland beteiligt sich nicht nur mit Heeres- teilen bei ISAF in Afghanistan, sondern auch mit See- und Luftstreitkräften im Anti-Terror-Einsatz. Der Raum Horn von Afrika und Kenia sind die Einsatzgebiete. Die deutschen Seestreitkräfte sind mit etwa 1200 Mann (ohne Minenabwehrkräfte), insgesamt 1800 Mann, und einem Verband von 12 Schiffen vor Ort. Einsatzgebiet ist neben dem NATO-Einsatzraum das Seegebiet um das Horn von Afrika: entlang der Küste von Somalia, der Golf von Aden und das südliche Rote Meer.

Der Auftrag lautet, Seeüberwachungsoperationen in diesen Räumen durchzuführen, Seeverbindungs- linien im Operationsgebiet zu schützen und den Handel bzw. Transport von bestimmten Gütern, die der Unterstützung des internationalen Terrorismus dienen können (Drogen, Waffen, Munition, militärisches Gerät, Geldmittel usw.), zu unterbinden.

Das deutsche Kontingent umfasst 3 Fregatten/Zerstörer, 5 Schnellboote Klasse 143/143A, 2 Tender Klasse 404, 1 Tanker, 1 Versorger, 1 landgestütztes Versorgungselement mit einer Hubschrauberkomponente bestehend aus zwei



Deutsche Fregatte Klasse 123.

«SeaKing» Mk.41 sowie 3 Seefernaufklärungs- flugzeuge mit Unterstützungspersonal. Ferner befinden sich 5 Minenabwehreinheiten und 1 Tender in 72-Stunden-Auslaufbereitschaft in Deutschland. Die Einheiten stützen sich mit Schwerpunkt auf den Hafen von Djibouti ab.

An der Sicherung der Seewege vor Somalia sind insgesamt 16 Nationen mit rund 100 Schiffen beteiligt.

Die 3 Seefernaufklärungsflugzeuge mit Unter- stützungspersonal sind in Kenia eingesetzt. In- gesamt befinden sich etwa 100 Soldaten in Mombasa, um mit den Seefernaufklärern den Schiffsverkehr im Indischen Ozean zu kontrol- lieren. *Rene*



GROSSBRITANNIEN

Royal Air Force erweitert Angriffsfähigkeit

Die Royal Air Force erhält im April zwei neue Systeme für ihre «Tornado»-Flugzeuge, mit denen deren Angriffsfähigkeit stark erweitert wird: «Enhanced Paveway Interim Precisionguided-Bomb» (IPGB) und «Reconnaissance Airborne Pod for Tornado» (RAPTOR). Vor allem die Operation der Briten im südlichen Irak sollen damit unterstützt werden. Für den modernisierten

«Tornado»-GR-4-Jäger bedeutet dies, dass er damit ausgerüstet zum am meisten befähigten Kampfsystem der RAF wird. Die IPGB-Gleit- bombe kann satellitengestützt mit einem GPS- System und zusätzlich mit einem Laser-Leitsys- tem eingesetzt werden. Die «Enhanced Pave- way» hat eine Treffgenauigkeit von besser als 3 Metern. Das RAPTOR-Aufklärungssystem ver- mag Tag- und Nacht-Zielerkennung bis auf 72 Kilometer in elektro-optischer Art oder bis 36 Kilometer mit Infrarot-Arbeitsweise durchzu- führen. Mit Echtzeit-Datenübertragung wird der Pilot befähigt, im weiten Abstand vom Ziel Auf- klärungsergebnisse zu gewinnen. *Rene*



ISRAEL

Neue Schnellboote werden gekauft

Die israelischen Seestreitkräfte sollen sechs neue «Super Dvora»-Mk.II-Angriffsschnellboote (bei einer Option für fünf weitere) und zwei «Shaldag»-Schnellboote (bei einer Option für zwei weitere) von israelischen Werften erhalten. Dies wurde mit Hilfe der US-Militärhilfe möglich. Die ersten «Shaldag» sollen im Oktober 2003 ausgeliefert werden.

Beide Typen einer neuen Generation von Mehr- zweck-Schnellbooten werden mit gleichen Waf- fensystemen ausgestattet, wurde verlaubar: wahrscheinlich mit der stabilisierten 25-mm- Bushmaster-Schnellfeuer-Kanone und mit einem stabilisierten Multisensor-System. Beide Typen werden für Küstenüberwachung und Anti-Terror- Operationen verwendet. Israel befürchtet ver- mehrte Versuche vor allem des Iran, Waffen auf dem Seeweg für die Palästinenser in das Land zu schmuggeln. *Rene*

Reservisten verweigern Einsatz im Westjordanland

Bereits im Januar haben mehr als 80 Reservis- ten der israelischen Armee den Dienst im West- jordanland und im Gazastreifen verweigert. Sie fordern in einer Petition den Rückzug aus den palästinensischen Gebieten sowie die Räumung der jüdischen Siedlungen. «Wir spüren, dass die Besetzung das Land beschädigt, das wir lie- ben», sagte ein Sprecher dieser Gruppe. Vertei- digungsminister Ben-Eliezer kritisierte die öf- fentliche Weigerung und erklärte, diese Anliegen



Israelische Soldaten in der Altstadt von Jeru- salem.

hätten den militärischen Vorgesetzten vorgetra- gen werden müssen. 200 Reservisten aus Elite- einheiten stellten sich auf die Seite des Ministers und antworteten in einem «offenen Brief» in einer Tageszeitung, in der sie ihre Zweifel an der «gefährlichen und undemokratischen Bewegung zur Wehrdienstverweigerung» ausdrückten. Ge- neralstabschef Shaul Mofaz kündigte eine Prü- fung an, machte aber gleichzeitig deutlich, «dass es in der Armee keinen Platz für derartige Vor- fälle geben darf». *Rene*



NIEDERLANDE

ISAF-Beteiligung

Die Niederlande beteiligen sich im Rahmen der «International Security Assistance Force (ISAF)»- Mission mit einem Kontingent von etwa 200 Sol- daten in Afghanistan. Es besteht aus einem Kontingentskommando (Kommandotrupp, Un- terstützungstrupp, Sanitätstrupp, Königl. Mare- chaussee) und einer verstärkten Infanteriekom-



Rad-Aufklärungspanzer «Patria» (vormals SISU) im UN-Einsatz.

panie. Diese setzt sich aus dem Kompaniekom- mando, zwei Infanteriezügen, einem Panzer- abwehrzug, einem Aufklärungszug, einem Fern- spähzug (Kommandotruppen), einem Versor- gungszug, einer Pioniergruppe und einem Mör- sertrupp zusammen.

Die Mehrzahl der niederländischen Soldaten stammt aus dem in Assen stationierten 13. In- fanteriebataillon der Luftbeweglichen Brigade. Insgesamt sind an Gerät 33 Jeeps, 10 Zehnton- ner, 19 Viertonner und neun Rad-Aufklärungs- panzer («Patria») im Einsatz. Die Kompanie ist in ein deutsches Bataillon integriert worden. *Rene*



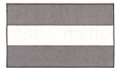
ITALIEN

Wehrpflicht bereits ab 2004 zu Ende

Italien will die Wehrpflicht bereits im Jahr 2004 abschaffen und nicht erst 2006, wie bisher ge- plant. Dies erklärte der italienische Vertei- digungsminister bereits zu Beginn dieses Jahres. Rom will die Umwandlung der Streitkräfte in eine gemischte Struktur, die aus Freiwilligen (Zeit-) und Berufssoldaten besteht, beschleu- nigen. Auch Frauen werden, wie bereits seit eini- ger Zeit, in diesen Streitkräften aufgenommen.

Man will damit den internationalen Verpflichtungen zur raschen Kriseninterventionsfähigkeit rascher als bisher beabsichtigt nachkommen.

Rene



ÖSTERREICH

Heeresreform wird immer umfangreicher

Die seit einem Jahr laufende Heeresreform ist in wesentlichen Teilen abgeschlossen und nimmt aber immer grössere Ausmasse an. Ursprünglich wollte Verteidigungsminister Herbert Scheibner nur die Zentralstelle seines Ressorts und die obere Führungsebene neu ordnen. Inzwischen wird das aber die grösste Umstrukturierung und Veränderung, die das Bundesheer in der Zweiten Republik (seit 1945) erlebt hat.

In der Zentralstelle wurden aus früher fünf nun nur noch drei Sektionen (die grössten Organisationseinheiten in jedem Ministerium). Übrig blieben die Zentralsektion (mit Rechts-, Budget- und Personalwesen), die Kontrollsektion (mit Innenrevision, Truppenkontrolle und Beschwerdewesen) sowie der Generalstab (mit einer Generalstabsdirektion, dem Planungsstab, dem Führungsstab und der Rüstungsdirektion). Der Führungsstab wird die in jedem NATO-Kommando vorhandene Struktur aufweisen. Dem Minister verblieb ausserdem sein (vergrössertes und umstrukturiertes) Kabinett und die Direktion für Sicherheitspolitik erhalten. Etwa 300 Planstellen wurden entweder eine Ebene tiefer dem Ministerium nachgeordnet bzw. eingespart. Alle «Durchführungsaufgaben» wurden aus dem Ministerium ausgeschieden und nach «unten» verlagert. Auch dort sollen 20 Prozent an Personal reduziert werden.

Die nach dem Ministerium geordnete «obere Führungsebene» umfasst nun sechs Kommanden sowie fünf Ämter, drei Akademien, Waffenschulen und einige «sonstige» Dienststellen.

Das «Kommando Landstreitkräfte», das «Kommando Luftstreitkräfte», das «Kommando Führungsunterstützung», das «Kommando Einsatzunterstützung», das «Kommando für internationale Kooperation» und das «Kommando Sondereinsatzkräfte» – das sind jene oberen Kommanden, welche die gesamte Truppenführung bewältigen. Dabei hat das Kommando Landstreitkräfte die fünf Brigaden und die neun (stärkemässig verringerten) Militärkommanden sowie die Akademien und Schulen zu führen. Alle diese Kommanden werden derzeit aufgestellt und die vormaligen beiden Korpskommanden aufgelöst. Das Militärkommando Wien verliert seinen Sonderstatus der direkten Unterordnung unter das Ministerium.

Bei den Ämtern sind das Heeresnachrichtenamt, das Abwehramt, das Amt für Technik und Bauwesen, das Heerespersonalamt und das Heeresbau- und Vermessungsamt aufzuzählen. Die Landesverteidigungsakademie, die Theresianische Militärakademie und die Heeresunteroffiziersakademie bilden die drei Akademien. Ämter und Akademien sind im Wesentlichen unverändert geblieben.

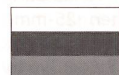
Darüber hinaus wird die gesamte Armee verjüngt. Berufssoldaten und Zivilbedienstete, deren Dienststellen aufgelöst werden, müssen ab dem Alter von 55 Jahren mit Hilfe eines Sozialplanes in den Ruhestand gehen. Alle anderen

Bediensteten, die das 60. Lebensjahr erreicht haben, werden ebenfalls pensioniert. Die einzige Ausnahme ist der derzeitige Generaltruppeninspektor, der ebenfalls bereits 61, die begonnene Reform zu Ende führen muss und deshalb erst in etwa einem Jahr den Abschied nehmen darf.

Die Veränderungen sind epochal. Der Zwang, für Auslandseinsätze sofort einsetzbare Truppen zu strukturieren, diese vorwiegend mit Zeit- und Berufssoldaten zu bilden und alles den NATO-PfP bzw. EU-Erfordernissen anzupassen, wird das Bundesheer total modifizieren. Dazu wird ein eigenes neues Dienstrecht geschaffen, das soldatentauglich ist und diese Berufsgruppe zur Erfüllung ihrer Aufgaben befähigt. Das bisherige Beamtendienstrecht gehört damit der Vergangenheit an. Ziel aller Massnahmen ist die verstärkte Professionalität des gesamten Heeres, denn ab 2003 wird Österreich an der EU-Truppe für Krisenintervention teilnehmen. Die dafür vermehrt erforderlichen Zeitsoldaten will man mit Hilfe einer Prämie von etwa 220 Euro pro Monat bekommen. Diese Personen werden dann damit für ihre verbindliche Bereitschaft zum Auslandseinsatz während ihrer gesamten Dienstzeit von etwa drei bis sechs Jahren belohnt. Das Auslandseinsatzsalär wird zusätzlich bezahlt.

Das Bundesheer wird nach dem Abschluss der Reform nicht mehr wieder zu erkennen sein.

Rene



RUSSLAND

Zwei russische Zerstörer für China

Russland liefert zwei Zerstörer an die chinesische Kriegsmarine. Der Vertrag wurde im Januar in Moskau zwischen Vertretern des staatlichen russischen Waffenhandelsunternehmens Rosoboron-Export und der chinesischen Armee unterzeichnet. Angaben zum näheren Inhalt und zum finanziellen Umfang des Geschäfts wurden nicht gemacht.

Rene



Russischer Raketenkreuzer VARVAG.

Verkleinerung der Streitkräfte auf 1,2 Millionen Soldaten

Die russischen Streitkräfte sind im vergangenen Jahr um etwa 100 000 Soldaten auf 1,247 Mil-

lionen verkleinert worden. Damit näherte sich die Zahl der angestrebten Millionengrenze, erklärte dazu jüngst Verteidigungsminister Sergej Iwanow. Er erstattete Präsident Putin Bericht über die vor einhalb Jahren beschlossene Streitkräfte-reform.

Diese Reform sei unbedingt notwendig, weil den Streitkräften die finanziellen Mittel für Betrieb und Ausrüstung fehlen. Zum Beispiel seien im Osten Russlands, auf der Halbinsel Kamtschatka, die Strompreise seit dem vergangenen Jahr um fast die Hälfte gestiegen. Dies stelle die Armee vor unerwartete finanzielle Belastungen. «Wir haben einfach nicht das Geld, um solche Preise zu bezahlen», erklärte Iwanow. Wegen unbezahlter Rechnungen sei einer Reihe von militärischen Einrichtungen zeitweise der Strom abgeschaltet worden. Selbst Kommandozentralen und Satelliten-Kontrollstationen seien betroffen, erklärte der Verteidigungsminister. Wie dazu der Energiemonopolist UES mitteilte, summieren sich die Schulden des russischen Militärs bisher auf umgerechnet 98 Millionen Euro.

Rene



TSCHECHIEN

Auch Tschechien verlegt ABC-Abwehreinheiten nach Kuwait

Im Rahmen des Kampfes gegen den internationalen Terrorismus verlegte auch Tschechien, ebenso wie Deutschland, ABC-Abwehreinheiten nach Kuwait. Der Einsatz der etwa 350 Soldaten ist vom tschechischen Parlament vorerst für die Dauer von etwa sechs Monaten gebilligt worden. Eine Verlängerung wird nicht ausgeschlossen, vernimmt man aus Prag.

In Kuwait ist die Einheit einem US-Kommando unterstellt worden. Verschiedene Übungen mit den deutschen und amerikanischen Truppen werden durchgeführt. Auch zum Schutz von US-Einrichtungen würden die Tschechen verwendet, heisst es dazu. Es sei nicht auszuschliessen, dass nach einer bestimmten Zeit eine Verlegung in ein anderes Land möglich sei, meinte ein Sprecher in Prag.

Es ist auffallend, dass gerade ABC-Abwehreinheiten in die Nähe des potenziellen Zieles der Anti-Terror-Kämpfer, des Irak, verlegt werden. Obwohl es Bagdad bestreitet, wird aus gut informierten Quellen berichtet, dass Saddam Hussein weiter am Programm für Massenvernichtungswaffen arbeiten lässt. Damit stellt er eine besondere Gefahr für Israel, den Westen, aber auch für die gesamte Welt dar.

Rene



VATIKANSTADT

Sicherheitsprofis

Mit der weltweiten Zunahme von Terrorismus und Verbrechen steigt auch das Bedürfnis nach Sicherheit. Professionelle Sicherheitsdienste, als Ergänzung von Armee und Polizei, sind daher mehr denn je gefragt. Dem trägt der Verband Schweizerischer Sicherheitsdienstleistungs-Unternehmen (VSSU) Rechnung, indem er eine Ausbildung zum eidgenössisch diplomierten Si-



Schweizergardisten bei der waffenlosen Nahkampfausbildung.

cherheitsfachmann (beziehungsweise zur -fachfrau) anbietet. Den im VSSU vereinigten Sicherheitsdiensten (Securitas, Festungswachtkorps usw.) gehört auch die Päpstliche Schweizergarde an. Gardisten können sich bereits in Rom zu diplomierten Sicherheitsprofis ausbilden lassen. Komplettierung erfahren die solide Grundausbildung und ein dreijähriges Praktikum im Korps durch Intensivkurse in der Schweiz. Mit dem Diplom des VSSU in der Tasche verfügen heimkehrende Gardisten über sehr gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Die Päpstliche Schweizergarde im Internet: www.schweizergarde.org Vincenz Oertle



VEREINIGTE STAATEN

Winteralpinausbildung in Österreich

Im März dieses Jahres absolvierten Angehörige der US Special Forces (1st Battalion, 10th Special Forces Group) mit etwa 225 Soldaten eine Winteralpinausbildung im Montafon in Österreich. Zuvor, im Februar, absolvierten britische Soldaten ein «adventure training» in Vorarlberg. Ausbildungsthemen waren für die Amerikaner Überlebenstraining im Gebirge, Marsch und Skifahren. Die Leitung oblag der Jägerschule in Saalfelden, die auch das qualifizierte Ausbildungspersonal stellte. Auch das Zentrum Jagdkampf stellte Trainer ab.



Winteralpinausbildung in Österreich.

Übungsräume waren das Skigebiet Silvretta Nova (Skifahren) und das Silvretta-Gebiet (Zeisjoch, Bieler Höhe, Wiesbadener Hütte, Klostertaler Hütte, Saarbrückner Hütte). Das österreichische Bundesheer führt seit vielen Jahren bilaterale Ausbildungsprojekte mit verschiedenen Armeen durch. Mit dem Einsatz von Heeresbergführern und zusätzlichem qualifizierten Alpinpersonal wurde die hohe Kompetenz, Erfahrung und das alpine Können österreichischer Soldaten unter Beweis gestellt, erklärte nach Abschluss der Ausbildung der amerikanische Kommandeur. Rene

LESERBRIEF

Gedanken für einen Zusammenschluss von Unteroffizieren unserer Armee in eine Schweizerische Unteroffiziersgesellschaft (SUG)

Als eines der Gründungsmitglieder des Verbandes Schweizerischer Militärküchenchefs (VSMK) – vor bald 50 Jahren – und als Ehrenmitglied des VSMK möchte ich heute allen Kameraden etwas Wichtiges mitteilen: Im Jahre 1954, an der denkwürdigen HOSPES in Bern, gründeten die Militärküchenchefs den Verband Schweizerischer Militärküchenchefs, nachdem bereits einzelne Sektionen entstanden waren. Ein initiativer Zentralvorstand unterstützte alle Bestrebungen, sodass nach und nach ein guter Fachverband mit über 2000 Mitgliedern in 13 Sektionen aufgebaut werden konnte. Dem Verband wurde vom damaligen Eidg. Militärdepartement (EMD) und weiteren militärischen Stellen Unterstützung gewährt, und die Militärküchenchefs konnten sich jahrzehntelang einer guten fachtechnischen ausserdienstlichen Tätigkeit erfreuen. Mit der Einführung «Armee 95» und ganz besonders mit der «Armee XXI» hat sich vieles ganz gründlich verändert. Zum Teil durch die langen Übergangszeiten ist bei vielen militärischen Verbänden, auch bei den Militärküchenchefs, eine gewisse Interesselosigkeit und ein relativ grosser Mitgliederschwund festzustellen, dem jedoch ganz entschieden Gegengewicht gegeben werden muss. Die ausserdienstliche Tätigkeit und die Weiterbildung wird nach wie vor notwendig bleiben. Sie wird weiterhin die volle Unterstützung des Departementes für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) beanspruchen können:

Armeeleitbild XXI (ALB), Artikel 8.10. Ausserdienstliche Tätigkeit

Die vordienstliche Ausbildung, die freiwillig ist, umfasst vor allem die Schiessausbildung, die Ausbildung der Pontoniere, die fliegerische Vorschulung und Kurse in Erster Hilfe. Die ausserdienstliche Ausbildung ist ebenfalls freiwillig. Sie wird durch die militärischen Verbände und Vereine, unterstützt von Lehrverbänden und Kompetenzzentren, angeboten. Es geht dabei um militärpolitischen Informationsaustausch, um Aus- und Weiterbildung in Fach-, Funktions- und Kadervereinigungen, um den Armeesport und um die Pflege der Kameradschaft.

Ausserdienstliche Tätigkeiten müssen den Bedürfnissen der Armee entsprechen. Infolge der hohen Komplexität und der zunehmenden Technisierung der Ausbildung muss vermehrt Berufspersonal für ausserdienstliche Aus- und Weiterausbildungskurse beansprucht werden. Die Details der Zusammenarbeit, die personelle und materielle Unterstützung und die Entschädigungen der militärischen Vereinigungen werden in Vereinbarungen (Leistungsvereinbarungen) zwischen der Armee (insbesondere den Lehrverbänden) und den einzelnen militärischen Vereinigungen festgelegt.

Aus Kostengründen wird diese ausserdienstliche Ausbildung aber stark gestraft werden. Die Ausbildungsziele und die Ausbildungskosten werden in Leistungsvereinbarungen definiert und festgelegt. Dadurch wird der einzelne Verband nicht mehr genug Durchschlagskraft besitzen, um sich allein durchsetzen zu können. Nur eine Gesellschaft, wo alle Verbände gemeinsam vertreten sind, wird effizient genug sein, um Erfolge zu erreichen. Nur mit einem Zusammenschluss aller Unteroffiziersverbände und Vereine können wir diese Problematik für die Zukunft lösen.

Jeder einzelne Verband wählt in dieses wichtige Gremium einen Vertreter, damit wird eine Gesellschaft gegründet, die gegenüber den politischen und militärischen Kräften Erfolge garantiert.

Fragen zum Armeeleitbild, zu den Strukturen der Armee, zu finanziellen Auswirkungen, zu den Gradstrukturen der Unteroffiziere und vieles mehr wird in Zukunft auf dieser Stufe behandelt werden müssen. Nur dort und geschlossen können die Verbände und Vereine in Zukunft Einfluss nehmen und ihre Ansprüche und Forderungen einbringen. Das Anforderungsprofil an einen künftigen Zentralpräsidenten dieser Gesellschaft muss deshalb sehr hoch gesteckt werden. Ein künftiger Zentralpräsident dieser Gesellschaft muss ein einflussreicher Politiker aus dem National- oder Ständerat sein.

Der Fachdienst, die Einzelstrukturen, die Zusammengehörigkeit und die Kameradschaft, sollen weiterhin in den einzelnen Fachverbänden durchgeführt werden. Hingegen überregionale Probleme müssen in einem Gesamtausschuss in der Schweizerischen Unteroffiziersgesellschaft, wo alle Verbände und Vereine der Unteroffiziere vertreten sind, angepackt werden. Das Jahr 2002 muss genutzt werden, um dieser Einsicht Gewicht zu geben und schliesslich der Armee XXI ein gesundes, gut ausgebildetes Unteroffizierskader zur Verfügung zu stellen, welches von der Armeeleitung und der Politik als Partner ernst genommen und anerkannt wird.

Ich bitte euch, alle diese Gedanken in eure Überlegungen mit einzubeziehen, wenn es demnächst darum geht, die Weichen für die Zukunft in der ausserdienstlichen Tätigkeit für unsere «Armee XXI» zu stellen.

Mit freundlichen Grüssen
Edy von Siebenthal, Amsoldingen
(Gewesener Adj Unteroffizier und Instruktor der Versorgungstruppen; Gründungsmitglied und Ehrenmitglied der Verbandes Schweizerischer Militärküchenchefs)